

INTERVIEW

KLEINE ZEITUNG
SONNTAG, 21. MÄRZ 2004

„Ein Plebiszit über die Unzufriedenheit“

Bernd Marin ätzt über wahnsinnige Pensionspatzer und warnt vor unerfüllbaren Versprechen.

Was halten Sie vom Pensions-Volksbegehren? Ist es ein geeignetes Druckmittel für eine vernünftige Reform oder Realitätsverweigerung vor der Bevölkerungsentwicklung?

BERND MARIN: Es wird ein Plebiszit über die Unzufriedenheit mit allen bisherigen Reformen. Das heißt aber nicht, dass alle Versprechungen erfüllbar sind.

Also werden falsche Erwartungen erweckt?

MARIN: Polit-psychologisch ist völlig verständlich, dass SPÖ und ÖGB die Dividende aus dem wahnsinnigen Patzern der Regie-

rung einbringen wollen. Aber die SPÖ ist mitschuldig an der Malaise und sie macht den Leuten vor, sie könnte alle Härten vermeiden. Und das ist überhaupt nicht wahr.

Die Pensionsgarantie ist ein falsches Versprechen?

MARIN: Es wird von allen andauernd mit Falschgeld gehandelt. Ich habe die Formel 45/65/80 mitkreiert. Aber jetzt wird plötzlich diskutiert, ob das heute oder in 30 Jahren gelten



Ehrlichkeit eingefordert: Bernd Marin

APA

soll. Das ist Hase und Igel. Eine 80-Prozent-Garantie in 30 Jahren? Wenn kein Geld da ist, können Sie nicht zahlen. Und es ist keines da.

Was wäre ehrlich?

MARIN: Wenn die Lebenserwartung weiter so rapid steigt, muss ich sagen, 65 plus X oder 80 minus X. Da muss man nur einen demographischen Strukturfaktor einbauen. Ich bin auch für Pensionskorridore wie in Schweden zwischen 60 und 70.

Aber wenn die Arbeiterkammer unter der Hand sagt, ab 60 soll man in Pension gehen können, aber über 65 braucht man nichts, dann ist das eine Hintertür für die alte Frühpension ohne ehrliche versicherungsmathematische Abschlüsse.

Also, auch ein Aufstand gegen die Demografie?

MARIN: Ja. Das SP-Programm ist angesichts der Stümperei aller Regierungen zwar ein wirklicher Quantensprung. Aber manche Konkretisierung fehlt und manches ist schlicht unbezahlbar.

INTERVIEW: ULI STOCKER